

# Presseinformation

To: Redaktionsleitung  
Cc:  
From: Erwin Britz  
Date: August 5, 2014  
Re: "Feller Gegenwind e. V."

## Feller Gegenwind e. V. zeigt die Krallen!

Wir werden kämpfen, sagt Helmut Schneiders, Vorsitzender des Feller Gegenwind e.V. Nachdem der Rat der VG Schweich über die Ausschlusskriterien für Windkraft abgestimmt hat, droht dem Mosel- und Felltal eine rücksichtslose Überbauung mit Windradmonstern, der sich der Feller Gegenwind zum Schutz der Bewohner, der einzigartigen Kulturlandschaft und Tierwelt entgegenstellen wird. JUWI und die Ortsgemeinde Riol wollen 5 Riesenwindkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von ca. 200m auf dem Bergrücken zwischen Fell und Riol unmittelbar an der Gemarkungsgrenze zu Fell bauen. Weitere 4 Windkraftmonster sollen in unmittelbarem Anschluss an die Rioler Windräder auf „Mehringer Gemarkung“ erfolgen. JUWI hat entsprechende Anträge gestellt.

Nach den erfolglosen Gesprächen mit der Verbandsgemeindebürgermeisterin Christiane Horsch, mit dem Ortsbürgermeister und Landtagsabgeordneten Arnold Schmitt wurde offenkundig, dass die Feller Bürger **jetzt** handeln müssen, wenn sie sich und ihre Umwelt vor weiteren Windradmostern schützen wollen. Durch die offensichtlich pro Windkraft geführte Abstimmungsdiskussion im VG-Rat hat sich gezeigt, dass unsere Politiker es mit dem Schutz von historischen Kulturlandschaften und dem Artenschutz sowie dem Gesundheitsschutz der Bürger nicht wirklich ernst nehmen bzw. ausschließlich ökonomische Interessen vorziehen.

Das Feller Tal ist im Landesgutachten der historischen Kulturlandschaften mit der höchsten Schutzstufe 1 eingestuft worden. Das bedeutet Windkraftausschluss und eine Schutzzone von 5 km um die historische Kulturlandschaft. Auch das Moseltal ist mit der gleichen Schutzstufe 1 eingestuft worden. Was ebenfalls ein absolutes Tabu für Windenergie im Moseltal bedeutet und einen Schutzradius von 5 km wegen der weitreichenden Einsichtbarkeit der Windradmonster erfordert. Wenn es denn wirklich ernst gemeint ist mit dem Schutz der historischen Kulturlandschaften, dann bedeutet das, dass diese Windenergieanlagen hier nicht genehmigt werden dürfen und dass man

keine perfide Grenzziehungen vornehmen darf.

Im Fellertal existiert ein FFH Schutzgebiet, es gibt viele gefährdete Tierarten wie z. B. den Schwarzstorch, den Rotmilan und Wildkatzen. Es ist ein anerkanntes, national bedeutsames Fledermausmassenquartier, in dem 19 verschiedene Fledermausarten bereits nachgewiesen wurden, darunter die streng geschützten Arten wie die große Hufeisennase, Bechstein- und Mopsfledermaus. Für letztere hat das Fellertal laut Manfred Weishaar, NABU, herausragende Bedeutung als Winterquartier. Andreas Streit, Executivsekretär Eurobats hält den Quartierverbund für einen der bedeutendsten in Westdeutschland mit internationaler Bedeutung.

Bereits heute leiden die Feller Bürger unter der Lärmemission der Windenergieanlagen in Waldrach. Mit einem Ausbau in Riol wird das Fellertal regelrecht umzingelt und unabhängig von der Windrichtung werden die Menschen dem Lärm dann andauernd ausgesetzt sein. Wir werden über Mainz bis nach Berlin alle Entscheider mit in die Verantwortung nehmen, um diese unzumutbare Belastung zu verhindern, sagt Helmut Schneiders.

Der Verein hat bereits Widerspruch an die Kreisverwaltung Trier-Saarburg und die Verbandsgemeinde Schweich gerichtet. Außerdem wurde die Stuktur- und Genehmigungsdirektion Nord aufgefordert, Lärmmessungen für die bereits existierenden Windenergieanlagen zu veranlassen. Ergebnisse liegen dem Verein leider noch nicht vor. Die Begründung des beauftragten Instituts lautete, dass aufgrund nicht ausreichender Windverhältnisse keine Messungen durchgeführt werden konnten bzw. begonnene Messungen abgebrochen werden mussten (sic!). Wenn jetzt auch noch Windenergieanlagen auf der gegenüberliegenden Seite des Fellertals aufgestellt werden, dann ist der Lärm dauernd präsent - egal woher der Wind weht.

Die geplanten Windradmonster in Riol werden im Fellertal und in Feller Wohngebieten deutlich sichtbar sein. Das gilt aber auch für Riol, Longuich, Longen und Mehring. Das hat der Verein anhand eines digitalen Landschaftsmodells bereits eindeutig nachgewiesen und die Visualisierungen von JUWI bestätigen das auch entgegen bisheriger Verlautbarungen – wenn auch in etwas geschöner Form. Die massive Einsichtbarkeit aus dem Moseltal, Blendwirkung und Schattenwurf werden dem Moseltal von Longuich bis Mehring eine völlig neue – industrielle – Charakteristik voller Unruhe geben. Welcher Tourist wird dies im Gegensatz zur heutigen natürlichen Ausstrahlung attraktiv finden?

Wo sind die sachlichen Argumente für die Windenergie in unserer Region? Die

Windhöfigkeit ist kritisch und nur geschätzt – in den beschlossenen Ausschlusskriterien der VG Schweich wird eine Mindestwindgeschwindigkeit gefordert, die unter der Wirtschaftlichkeitsgrenze liegt! Die Anlagen erbringen im Jahresmittel in unserer Region nachweislich nur knapp 25% ihrer Nennleistung und für mehrere windschwache Monate im Jahr nur 10% der Nennleistung. Die fehlende Energie muss dann durch konventionelle Kraftwerke (CO<sub>2</sub>-Ausstoß!) erbracht werden. Von Klimaschutz ist da keine Spur. Und wenn der Wind dann mal kräftig weht, wird der überschüssige Strom zu negativen Preisen „verkauft“.

Bleibt also nur die Subvention über das Erneuerbare Energie Gesetz EEG. Neben den Betreibern als Hauptprofiteure – wenn sie denn nicht in Insolvenz gehen wie dieser Tage Prokon – versprechen sich einzelne Gemeinden zusätzliche Einnahmen in die Gemeindekasse. Also doch die Hoffnung auf ein „El Dorado“ auf den Moselhöhen, wie der TV bereits titelte? Werden wertvolle historische Kulturlandschaften, die Natur und die Lebensqualität der Menschen einer kurzsichtigen und lokalen Geldgier geopfert? Wir wissen von anderen El Dorados und ihrer schrecklichen Geschichte. Adios schönes Moseltal, Adios Tourismus, Adios TrioLago.

Infos unter [www.feller-gegenwind.de](http://www.feller-gegenwind.de)

Es ist höchste Zeit! - Vernunft sprechen zu lassen!